

# Jahresbericht 2005



# Inhalt



Panorama Hamburgs, vom 17. Stock des Büchermagazins aus (Foto: Peter Voigt)

- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 4** Informationsdienste
- 6** Service
- 8** Bibliothekssystem Universität Hamburg
- 9** Landesbibliothek
- 11** Sammlungen
- 13** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 15** Gebäude und Einrichtung
- 16** Öffentlichkeitsarbeit
- 17** Organisation und Struktur
- 19** Danksagung
  
- 20** Statistik
- 21** Vorträge und Veröffentlichungen  
der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- 23** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 25** Mitarbeit in Gremien
- 27** Ausstellungen
- 28** Veranstaltungen
- 30** Organigramm
- 32** Referenten und Fachreferate

Jahresbericht der  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg  
Telefon: (040) 428 38 - 22 33  
Telefax: (040) 428 38 - 33 52  
E-Mail: [auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
Internet: [www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de)

Erschienen im Juni 2006

Redaktion: Marlene Grau  
Fotos: Peter Voigt, Rolf Duden (Seite 15), Michael Klose  
(Seite 8) und Maike Kandziora (Seite 26)  
Druck: Staats- und Universitätsbibliothek  
Design: Philip Bartkowiak



Prof. Dr. Gabriele Beger

## Editorial

Die Staats- und Universitätsbibliothek dient mit ihren Beständen und Informationsleistungen als „wissenschaftliches und kulturelles Gedächtnis“ der Wissenschaft, der Kultur, der Bildung und der beruflichen Arbeit und Fortbildung. Sie hat als Landesbibliothek gesetzlichen Auftrag zur Sammlung und Archivierung der in Hamburg verlegten Druckwerke und der amtlichen Druckschriften, und sie sammelt umfassend auf Hamburg und die Region bezogenes Schrifttum. Sie beteiligt sich als Kulturinstitut aktiv an der Pflege der geschichtlichen Überlieferung und des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens in Hamburg.

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek war im Jahr 2005 dadurch geprägt, ihre Leistungsfähigkeit im Dienste der Benutzer, das heißt für die Bürger und die Freie und Hansestadt Hamburg und gleichermaßen für die Studierenden und den Lehrkörper der Universität Hamburg zu steigern. Dabei kann sie auf beachtliche Erfolge zurückblicken.

So besuchten die Staatsbibliothek täglich durchschnittlich 3.500 bis 4.000 Benutzer, womit sich die SUB Hamburg in die stark frequentierten Bibliotheken in Deutschland einreicht. Kaum eine andere wissenschaftliche Einrichtung der Stadt Hamburg dürfte diese Besuchszahlen aufweisen können. Neben der Versorgung der Nutzer vor Ort entwickelte die SUB Nutzungsmöglichkeiten im Internet rund um die Uhr. Die Recherche im elektronischen Campuskatalog, die Literaturbestellung, die Kommunikation über den elektronischen Auskunftsdienst Stella und die Online-Bestellung und -lieferung von Kopien aus Zeitungen und Zeitschriften oder die Aufgabe von Literaturwünschen im Rahmen des Leihverkehrs sind web-basiert jederzeit möglich.

Dem ständig steigenden Bedarf an multimedialen Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Bibliothek entsprach sie durch kontinuierliche Erweiterung ihrer internetbasierten PC-Arbeitsplätze (z. Z. 141) und der Erarbeitung einer Konzeption für eine Medienwerkstatt, die 2006 eröffnet wird. Für eine Reihe von erfolgreichen Produkten, die über Hamburg hinaus in der Berufsöffentlichkeit Beachtung finden, wurden 2005 die Grundlagen gelegt.

Hier ist u. a. die Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft (ViFaPol) zu erwähnen. Die eigens dafür entwickelte software-technische Plattform LinkShare wird von anderen Bibliotheken im Kontext der Virtuellen Fachbibliotheken, so z. B. von der Staatsbibliothek zu Berlin, nachgenutzt.

Eine erfreuliche Nachnutzung und damit Anerkennung findet auch die elektronische Auskunft Stella, die in Zusammenarbeit mit dem Multimediakontor Hamburg realisiert werden konnte. Auf internationalen Kongressen, wie der IFLA in Seoul, wird sie 2006 der weltweiten Berufsöffentlichkeit vorgestellt.

Im Rahmen ihrer Leitfunktion im Bibliothekssystem der Universität Hamburg betreut die Staatsbibliothek alle 54 Fachbibliotheken und wirkt aktiv bei dem sich derzeit vollziehenden Konzentrationsprozess der Instituts- und Fachbereichsbibliotheken zu leistungsstarken Zentralbibliotheken an den Fakultäten mit. Hier ist beispielhaft die Mitwirkung bei der Konzipierung und der 2005 endgültig vollzogenen Umsetzung zur Zentralbibliothek Recht im neuen Rechtshaus hervorzuheben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg haben mit viel Engagement und Verbundenheit zu ihrer Bibliothek und ihren Nutzern auch im Jahr 2005 Hervorragendes geleistet.

Angesichts stagnierender Etats und Vakanzen im Stellenplan ist dies besonders zu erwähnen. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Arbeit öffentlich und herzlich gedankt.

Gedankt sei auch allen Partnern der Staats- und Universitätsbibliothek, ohne deren finanzielle und ideelle Unterstützung manche Projekte nicht hätten realisiert werden können. Wir haben ihnen deshalb am Schluss dieses Jahresberichts ein eigenes Kapitel gewidmet.

Prof. Dr. Gabriele Beger

# Bestandsentwicklung



Im Jahr 2005 standen der SUB rund 2,76 Mio Euro für den Medienerwerb und Maßnahmen der Bestandserhaltung zur Verfügung. Die für diese Zwecke im Wirtschaftsplan der Bibliothek ausgewiesenen knapp 1,8 Mio Euro konnten erneut durch Sondermittel der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit, DFG-Zuweisungen und von der SUB selbst erwirtschaftete Mittel um fast 1 Mio Euro ergänzt werden.

Die Entwicklung der Mittelherkunft in den letzten Jahren zeigt eine ungesunde Tendenz. Eine der Kernaufgaben der Bibliothek, der kontinuierliche und langfristig angelegte Bestandsaufbau, wird zunehmend durch Mittel finanziert, die nicht dem regulären Haushalt entstammen. Waren 1995 noch fast 90% des Erwerbsetats haushaltsfinanziert, so ist dieser Anteil inzwischen auf wenig mehr als 60% gesunken.

Es ist absehbar, dass die Verstärkung der Erwerbsmittel aus selbst erwirtschafteten Mitteln, also Einsparungen in anderen Positionen des Bibliothekshaushalts, Spenden und Stiftungen in Zukunft nicht mehr im bisherigen Umfang möglich sein wird; überproportional steigende Kosten für die Bewirtschaftung der Gebäude sind der Hauptgrund dafür.

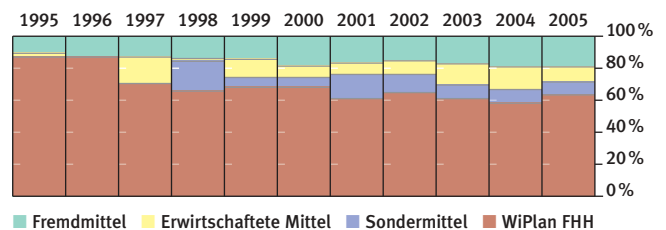
Die SUB hat 2005 ihre Sammlung um rund 65.000 Medien in gedruckter oder elektronischer Form erweitert. Bücher, Zeitschriften, Datenbanken, Karten, Musikalien, wertvolle und seltene Einzelstücke der historischen Sondersammlungen fanden Eingang in die Bibliothek. Annähernd die Hälfte des Gesamtzugangs stammt aus dem geldlosen Erwerb, gelangt also über die Pflichtablieferung der Hamburger Verlage, durch Geschenke und durch den – weiter abnehmenden – Schriftentausch in die Bibliothek.

Den größten Mittelanteil hat die SUB auch 2005 für Zeitschriftenabonnements aufbringen müssen. Der für einen systematischen Bestandsaufbau von Monographien erforderliche freie Etatanteil ist deutlich gesunken zugunsten eines durch Abonnements gebundenen und kontinuierlich wachsenden Ausgabenblocks für Zeitschriften und E-Medien.

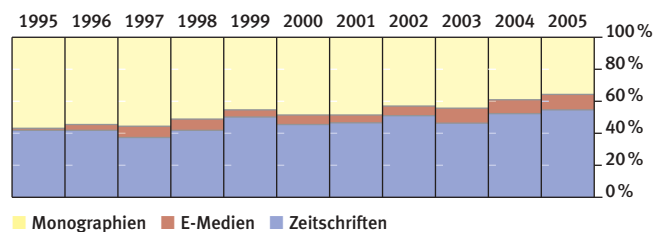
Die absoluten Zahlen sind bedenklich: Konnten im Mittel der Jahre 1995/1999 noch 1,1 Mio Euro für Monographien ausgegeben werden, so standen hierfür in den vergangenen 5 Jahren nur noch durchschnittlich 955.000 Euro zur Verfügung.



**Entwicklung der Mittelherkunft**



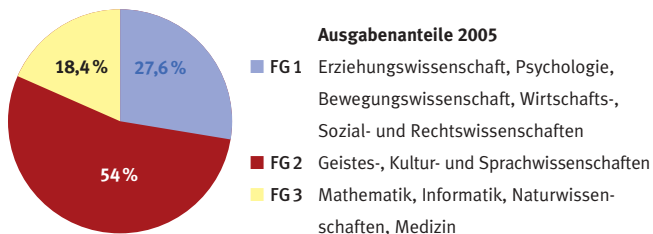
**Entwicklung der Mittelverwendung**



Die Einführung integrierter Arbeitsabläufe in der Bucherwerbung und -bearbeitung hat sich auch 2005 positiv auf Buchlauf und Bereitstellungszeiten ausgewirkt. Die Aktualitätsquote, also der Anteil der noch im Erscheinungsjahr verfügbaren Literatur, ist um 40% gestiegen.

Die gezielte Auswahl aktueller, wissenschaftlich relevanter und qualitativ hochwertiger Literatur, die die Bibliothek für ihre Kunden an der Universität und in der Stadt, für Wissenschaft, Forschung, Lehre und Studium, Fort- und Weiterbildung, für die individuelle Entfaltung, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Einzelnen auswählt und erwirbt, erfährt seit jeher durch direkte Erwerbungsansätze eine willkommene Bereicherung. 2005 wurde für diese Vorschläge ein komfortabler E-Mail-Service eingerichtet. Das gewünschte Werk wird sofort beschafft und vorab zur Einsicht im Lesesaal bereitgelegt.

Die Zusammenarbeit mit der Universität in Fragen des Bestandsaufbaus wurde auch 2005 durch Austausch von Erwerbungsprofilen, durch Erwerbungsabsprachen und die gemeinsame Erwerbung von E-Medien intensiviert. Die Bibliothek folgt mit ihrem Sammlungsprofil ihrem traditionell geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt. Innerhalb der drei Fächergruppen (FG), die an den Fakultäten der Universität ausgerichtet sind, tritt die Gewichtung zugunsten der geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereiche mit rund 80% des Mitteleinsatzes und der erworbenen Medien deutlich zu Tage.



Aktualität, Innovation und Tradition stehen in der SUB bei einander und ergänzen sich vorzüglich. Ohne dass das gedruckte Buch, die gedruckte Zeitschrift an Bedeutung verloren hat,



Brief Klopstocks  
an Clodius 1799

steigt der Anteil der auf dem Campus zur Verfügung gestellten elektronischen Medien beständig an. Gleichzeitig trägt die SUB Sorge für ihre historischen Sammlungen, die sie mit herausragenden Einzelstücken erweitern konnte. Für einzelne Nachlässe gelang es mit dankenswerter Unterstützung der Gesellschaft der Freunde, einen Brief aus dem Jahr 1799 von Friedrich Gottlieb Klopstock an Christian August Heinrich Clodius sowie einen Brief von Hans Henny Jahnn an Ludwig Steinfeld vom 3. 4. 1958 zu erwerben. Die Sammlung seltener und alter Bücher ließ sich um 61 Bände, die Kartensammlung um rund 400 Stücke und die Musiksammlung um rund 1.500 Einheiten bereichern.

Einen hohen Stellenwert nimmt im Bewusstsein der Bibliothek als größte und wichtigste Archibibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg die Bestandserhaltung ein. Für die Bestandserhaltung (Einbandmaßnahmen sowie Restaurierungen von wertvollen Einzelstücken) hat die Bibliothek 2005 rund 240.000 Euro eingesetzt. Dringend erforderliche umfassende Maßnahmen, etwa die Behandlung der von Zerstörung durch Säurefraß bedrohten Bestände, sind aus den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln nicht zu finanzieren.

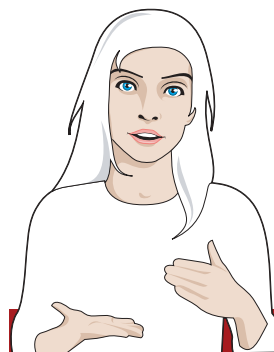
Mit einer Präsentation im Foyer der Bibliothek hat sich die SUB am Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts am 2. September 2005 beteiligt und damit Presse, Öffentlichkeit, politische Gremien und Bürgerschaft auf das Problem Bestandserhaltung aufmerksam gemacht.



Ausstellung zum Bestandsschutz, September 2005

Am 22. 2. 2006 hat die Bürgerschaft einem fraktionsübergreifenden Antrag von SPD und CDU zur Rettung der vom Säurefraß bedrohten Bestände in der SUB und dem Staatsarchiv einstimmig zugestimmt.

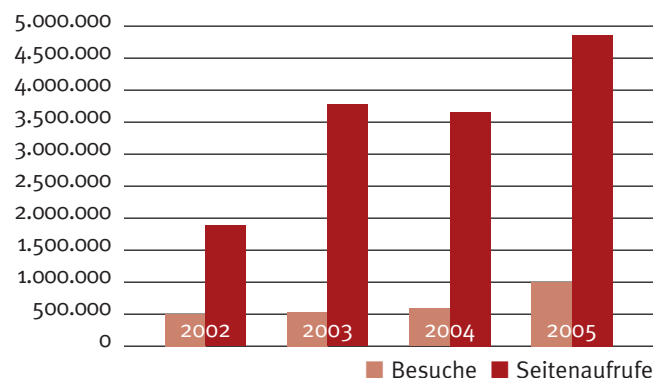
# Informationsdienste



Chatbot Stella

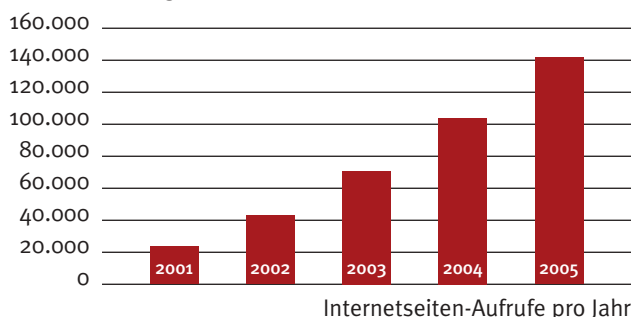
Das WWW-Portal der Stabi, Herzstück der elektronischen Informationsdienste, verzeichnet weiter steigende Zugriffszahlen. Noch mehr Dienstleistungen der Stabi – u. a. die landesbibliothekarischen Angebote – sind nun über das WWW erreichbar. Fast fünf Millionen Seitenaufrufe auf das WWW-Angebot sprechen für das Angebot der Stabi – und sind nicht zuletzt dem Chatbot Stella zu verdanken, die als natürlichsprachliche virtuelle Ansprechperson Erläuterungen und Hinweise zu den Recherche- und Serviceangeboten gibt. Übrigens: Stella hat auch die bibliothekarische Fachwelt überzeugt – es gelang ein erster Verkauf der Wissensbasis von Stella an die Sächsische Landesbibliothek / Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Stella führt pro Tag im Durchschnitt über 240 Gespräche mit Besuchern der Stabi-Website.

**Nutzung des WWW-Portals der SUB**



Im Medienspektrum erweisen sich die digitalen Publikationen („E-Medien“) seit einigen Jahren als der Bereich mit dem größten Zuwachs und zwar sowohl auf der Erwerbungs- als auch Nutzungsseite.

**E-Medien-Nutzung: Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)**



Dieser Trend konnte 2005 fortgesetzt werden: der Mitteleinsatz der SUB wurde wiederum gesteigert und erreichte ein Volumen von rund 200 000 Euro. Die Neuerwerbungen erweitern das Angebot an elektronischen Zeitschriften (Volltexten), bibliographischen Datenbanken und Multimedia-Enzyklopädiën. Bei der Erwerbung der Lizenzen verstärkt sich die Tendenz zur Teilnahme an Konsortien, zu denen sich die Bibliotheken zur effizienteren Ausgestaltung der Lizenzverträge zusammenschließen.

Neu im Angebot ist auch die Online-Mediathek der IWF Wissen und Medien, die über 9 000 wissenschaftliche Filme, Videos und modulare Medienbausteine enthält, die online recherchiert, betrachtet und bestellt werden können.

Einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung des E-Medien-Angebots leistete auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Im Rahmen des von ihr geförderten Sondersammelgebietsprogramms (vgl. Seite 13 f.) finanzierte sie nationale Lizenzen von 18 großen digitalen Textsammlungen und Fachdatenbanken bekannter internationaler Wissenschaftsverlage. Darunter befinden sich umfassende Sammlungen wie „Early English Books Online“ oder „The Eighteenth Century Collection Online“, die mit mehreren hunderttausend digitalisierten Büchern weitgehend die englischsprachigen Publikationen der Frühen Neuzeit umfassen und eine erstklassige Ressource für die anglistische Forschung in Deutschland darstellen. Als bibliographische Datenbank stellt der „Periodicals Contents Index“ über 14 Millionen Nachweise aus 4.600 geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriften der Jahre 1770 bis 1995 zur Verfügung. Für rund 5,9 Millionen Euro wurden für alle Titel bundesweite kostenlose Zugriffsrechte erworben.



Netzwerkverkabelung

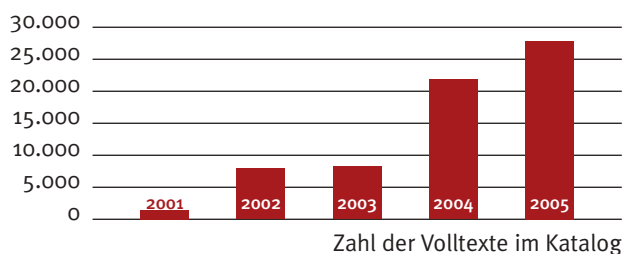
#### E-Medien-Finanzierung: **Etat der SUB**



Besonders rasant steigt die Zahl der digitalen deutschen Doktorarbeiten: bei einem letztjährigen Zuwachs von 6.500 sind inzwischen rund 29.000 Dissertationen im Volltext verfügbar, davon entstammen 1.800 der Universität Hamburg, die auf einem SUB-eigenen Server gehostet werden. Die Internetseiten der E-Dissertationen erweisen sich als Renner im Internetangebot der SUB, wie die Web-Nutzungs-Statistiken belegen.

Zur Kooperation der E-Medien-Erwerbung innerhalb der Universität Hamburg siehe „Bibliothekssystem“ Seite 8.

#### E-Medien-Angebot: **Elektronische Dissertationen**



# Service



Die bibliothekarische Auskunft

**Die Bibliothek stand dem Publikum an 303 Tagen wochentags von 9 bis 21 Uhr und sonnabends von 10 bis 18 Uhr zur Verfügung. Die Zahl der Bibliotheksbesuche lag – wie schon im Vorjahr – leicht über einer Million. Täglich wurden im Schnitt über 3.700, in Spitzenzeiten bis zu 4.400 Besuche gezählt (seit Juni durch ein elektronisches Zählwerk am Haupteingang). Insgesamt 10.200 Kunden meldeten sich für das „Bibliothekssystem Universität Hamburg“ (SUB und Fachbibliotheken) neu an.**

## Leihstelle, Lehrbuchsammlung, Selbstauleihbereich, Magazine

Die Ausleihvorgänge hatten leicht steigende Tendenz. Rund 600 000 Bücher wurden ausgeliehen, davon knapp 400 000 Bücher aus dem geschlossenen Magazinbestand. 35% der Bücher konnten vom Publikum aus Lehrbuchsammlung, Selbstauleihbereich oder Lesesaal selbst herausgesucht und sofort mitgenommen werden.  
Zur Verbesserung des Ausleihservices wird geplant, die Bereiche Lehrbuchsammlung, Selbstauleihbereich und Leihstelle baulich und betrieblich zu einer Ausleihzentrale mit längeren Öffnungszeiten zusammen zu führen.

Die intensiv genutzte Lehrbuchsammlung (rund 15% der Ausleihen) konnte 2005 mit gut 3.000 neuen Lehrbüchern aktualisiert werden.

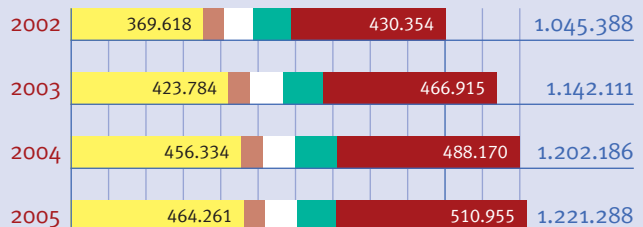
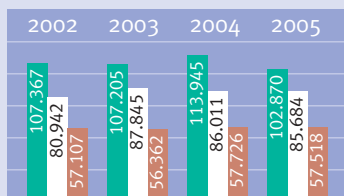
Aus dem Bestand des Selbstauleihbereichs (rund 170.000 Bücher der Erwerbungsjahre 1993 bis 2005) wurden 125.224 Entleihen getätigt. Das testweise Angebot, den Bereich auch sonnabends (für drei Stunden) zu öffnen, wurde im April zurückgenommen, da es vom Publikum nur gering genutzt wurde.

In den Magazinen konnte die 2003 begonnene Umrüstung des Bestandes auf Barcode-Etiketten abgeschlossen werden. Der Bestand in den Zeitungsmagazinen wurde umgeräumt und Platz für Neuerwerbungen geschaffen.

Das Speichermagazin Bergedorf (<http://www.sub.uni-hamburg.de/informationen/int/index.html>) dient der SUB und der Universität Hamburg gleichermaßen; den fachlichen Betrieb (Auslagerung, Nutzung und Technik sowie den Fahrdienst für den Leihverkehr) regelt die SUB. Da der noch freie Stellraum spätestens 2010 von der SUB und den Fachbibliotheken der Universität belegt sein wird, hat die SUB für das Haushaltsjahr 2009 den Ausbau beantragt, wobei sie als klassische Archivbibliothek den Letztbesitz für Hamburg, insbesondere für die Hochschulen, übernimmt. Durch Dublettenabgleich und Bestandsreduzierung soll der benötigte Stellraum insgesamt reduziert werden. In das Speichermagazin sind bisher gut 500.000 Bücher überstellt worden. Pro Betriebstag gehen rund 190 Bestellungen ein (davon 170 auf den Bestand der SUB und 20 auf den der Fachbibliotheken).

### Entleihen und Fristverlängerungen

- Insgesamt
- Leihstelle / Lesesäle
- Lehrbuchsammlung
- Selbstauleihbereich
- Lieferungen nach außen
- Fristverlängerungen





## Präsenzbestände und Lesesäle

2005 besuchten wieder um die 450.000 Leser die Lesesäle, also fast 1.500 Leser pro Öffnungstag, in Spitzenzeiten noch erheblich mehr. Dadurch waren die Lesesäle 1 und 2 mit zusammen rund 500 Arbeitsplätzen mehr als ausgelastet. Die Zahl der im Lesesaal ausgegebenen Medien erhöhte sich dabei um fast 10% auf mehr als 87.000 Einheiten. Entlastung bringt die 2005 vorbereitete (und Anfang 2006 abgeschlossene) Integration der Bibliographiensammlung in die Lesesäle.

Nach der Umsetzung von über 30.000 Bänden der Bibliographiensammlung in den Katalogsaal und die Magazine befinden sich nun im „Lesesaal 3“ die biologischen Fächer, die Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen und die verbleibenden Bibliographien (Fach-, Regional- und Personalbibliographien sowie die Nationalbibliographien in weniger geläufigen Sprachen); 30 Arbeitsplätze konnten neu eingerichtet werden. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die Office-Arbeitsplätze. Deshalb wurde die Anzahl der Geräte unter finanzieller Beteiligung der Universität im Lesesaal 1 von 10 auf 30 erhöht. Zu den Leistungen im Service-Bereich gehört u. a. auch, dass für Seminare der Universität 31 Semesterapparate eingerichtet und campusferne Institute durch Anfertigung und Versand von 324 Kopien unterstützt wurden.

## Informationsdienste

Es wurden über 112.000 Auskünfte zur Literaturrecherche und zur Nutzung der Datenbanken und sonstiger E-Medien gegeben. Der Katalogsaal, gern besuchter Lern- und Informationsort und Treffpunkt für Arbeitsgruppen, ist noch attraktiver geworden. Die Zahl der Internetabeitsplätze wurde auf 30 und der allgemeinen Arbeitsplätze auf 80 erhöht. An zwei zentralen Druckstationen mit Wertkartenzahlung können Netzprodukte ausgedruckt werden.

Die Umwandlung des Katalogsaals zu einer Informationszentrale wurde weitergeführt: gut 7.000 Bände viel genutzter bibliographischer Auskunftsmittel (die wichtigsten Nationalbibliographien, Zeitschrifteninhalts-, Zeitungs-, Rezensionen- und Festschriftenbibliographien sowie biographische Nachschlagewerke) wurden aus der Bibliographiensammlung in den Katalogsaal umgesetzt. Allgemeine und bibliographische Auskünfte, Beratung bei der Benutzung elektronischer Medien und zur Nutzung der Liefersdienste sind jetzt weitgehend im Katalogsaal zusammengefasst.

## Medienlieferdienste

(Bestandsanfragen, Signierdienst, Fernlieferwege)

Die Entwicklung der Fernleihe und der Schnelllieferdienste hat 2005 viel öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Gründe dafür waren die verbundübergreifenden Fernleihaktivitäten der Bibliotheksverbände sowie die urheberrechtliche Komponente beim Direktversand von Kopien ins Ausland und der gleichzeitige Versuch, Fernleihbelange einzubeziehen.

## Schnelllieferdienste

Der im Jahr 2002 entstandene Urheberrechtsstreit zwischen Stichting STM und später auch dem Börsenverein einerseits und subito e.V. andererseits führte im Dezember 2005 zu einem Urteil vor dem Landgericht München.

Parallel zum Prozessverfahren fanden Vertragsverhandlungen zwischen subito und den ausländischen Verlagen für eine zukünftige Regulierung der urheberrechtlichen Forderungen statt. Einen wichtigen Bestandteil stellte dabei das Digital Rights Management (DRM) dar – ein Verfahren, mit dem Urheber- und Vermarktungsrechte an Software oder elektronischen Veröffentlichungen gewahrt und die Abrechnungsmöglichkeiten für Lizenzen und Rechte geschaffen werden können.

Ausländische Kunden nahmen auf Grund der jetzigen urheberrechtlichen Einschränkungen für Direktabnehmer von Kopien verstärkt den subito Library Service (SLS) über die Bibliotheken in Anspruch. Mit 31% aller Artikelbestellungen lagen die ausländischen SLS-Kunden knapp hinter der stärksten Kundengruppe der SUB mit 39% (Universitätsangehörige usw.). Seit 2005 liefert die SUB außer Aufsätzen auch Bücher über den subito Library Service. Mit 11.400 erledigten Bestellungen verzeichneten die Schnelllieferdienste der SUB eine Steigerung von 6% gegenüber 2004.

## Nehmender und Gebender Leihverkehr

Für einen weiteren Anstieg der Online-Bestellungen sorgt die Verrechnungsmöglichkeit von erledigten Online-Fernleihbestellungen zwischen den Bibliotheken und Bibliotheksverbänden. Der Anteil der Online-Bestellungen im Nehmenden Leihverkehr betrug 85%, im Gebenden Leihverkehr 82% gegenüber 15% bzw. 18% konventionellen Fernleih-Bestellungen.

Die Zukunft des elektronischen Versands von Aufsätzen per Ariel zwischen den Bibliotheken wurde durch das erwähnte urheberrechtliche Urteil in Frage gestellt. Im Nehmenden Leihverkehr wurden 12% der Aufsätze per Ariel geliefert. Für den Gebenden Leihverkehr wurde die Einführung dieser Versandart vorbereitet.

In beiden Bereichen überwogen die Bestellungen auf Monographien mit 60% im deutlichen Gegensatz zu den Schnelllieferdiensten mit Schwerpunkt auf Artikelbestellungen mit 71%.

## Signierdienst

Die Einführung der verbundübergreifenden Fernleihe zwischen GBV und nordrheinwestphälischem sowie Berlin-brandenburgischem Bibliotheksverbund ab Frühjahr 2005 erweiterte die Online-Fernleihmöglichkeiten. Das intensivierte Beratungsangebot des Signierdienstes zur effektiven Nutzung der unterschiedlichen Medienlieferdienste fand regen Zuspruch bei unserem Publikum.

# Bibliothekssystem Universität Hamburg



Zentralbibliothek Recht

**Die Weiterentwicklung des zweischichtigen Bibliothekssystems Universität Hamburg hin zu einem funktional einschichtigen ist ein Ziel des mit der Universität 2004 abgeschlossenen Kooperationsvertrages. Erreicht werden soll es durch Erwerbungs Kooperation, Retrokonversionsprojekte, die weitere Anbindung von Fachbibliotheken an die gemeinsame Ausleih- und Erwerbungssoftware, Schulungsaktivitäten sowie Leitung und Betreuung von Facharbeitsgruppen.**

## Zusammenführung von Fachbibliotheken

Im Mittelpunkt standen 2005 die weitreichende Umstrukturierung der Universität durch die Fakultätenbildung und die baulichen Maßnahmen. Beides wirkt weit in die Bibliothekslandschaft hinein und verändert diese nachhaltig. Die SUB war an diesem Veränderungsprozess beratend, gutachterlich und gestaltend beteiligt.

Insgesamt konnte die Zahl der Fachbibliotheken im Zeitraum 2004/2005 von 81 auf 54 zugunsten größerer, leistungsstarker Einrichtungen reduziert werden. Beispielhaft sind hier zwei Projekte, an denen die SUB mit intensiver Beratungstätigkeit beteiligt war und ist:

- die Zusammenführung von 19 Fachbibliotheken zur Zentralbibliothek Recht, die nach Abschluss des zweiten Bauabschnittes in ihrer endgültigen Ausgestaltung im August 2005 eröffnet wurde und nun mit ihrem neuen spektakulären Gebäude, ihren langen Öffnungszeiten auch am Wochenende und ihrem Datenbankangebot eine der schönsten und größten Fachbibliotheken der Universität ist.
- die in Gründung befindliche Fakultätsbibliothek EPB (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Bewegungswissenschaft), in der fünf Fachbibliotheken zusammengeführt werden. Die SUB ist an den baulichen und den bibliotheksfachlichen Planungen beteiligt.

## Elektronische Medien für das Bibliothekssystem

Im Erwerbungs Bereich konnte die E-Medienbeschaffung für das Bibliothekssystem neu geregelt werden. Dem Wunsch der Fakultäten nach größerer Eigenverantwortung wurde durch die Implementierung des so genannten Kanzlermodells entsprochen. Danach werden ab 2006 elektronische Zeitschriften und Datenbanken von den Fakultäten beschafft, sofern sie fachspezifisch ausgerichtet sind. Fächerübergreifende E-Medien und Verlagspakete gehören in das Erwerbungsprofil der SUB. In der Verantwortung der SUB liegt auch die Aufstockung von Fakultätslizenzen zu Campuslizenzen. Hierfür werden Mittel der SUB sowie zentral von der Universität zur Verfügung gestellte Gelder verwendet.

Als neuen Service bietet die SUB der Universität die treuhänderische Verwaltung dieser zentralen Haushaltsmittel. Darüber hinaus übernimmt sie auf Wunsch der Fakultäten die Beobachtung des Marktes, Lizenzverhandlungen für einzelne Produkte sowie deren Lieferungsüberwachung.

## Funktionale Einschichtigkeit durch einheitliche Präsentation

Der Web-Auftritt der SUB wurde erweitert zur Website „Bibliothekssystem Universität Hamburg“. Ergänzt durch den Bereich „Fachbibliotheken“ stellt sich das Bibliothekssystem nun mit allen seinen Einrichtungen geschlossen dar. Mit einer neu gestalteten Startseite, der gegenseitigen Verlinkung der Fachinformationsseiten sowie dem einheitlichen Nachweis aller elektronischen Medien über die EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) und DBIS (Datenbank-Informationssystem) wird die enge Verbindung von SUB und Fachbibliotheken im Bibliothekssystem Universität Hamburg dokumentiert.

# Landesbibliothek



Stadtansicht von Hamburg, 17. Jh., Stammbuchblatt Nr. 324, Scrin. 67

**Alle Leistungen, die die Staatsbibliothek als hamburgische Landesbibliothek erbringt, sind im Internet unter der Web-Adresse <http://www.sub.uni-hamburg.de/hamburg/index.html> dargestellt. In vielen Bereichen der Bibliothek ist das Thema Hamburg ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Vorbereitet wurden im Jahr 2005 ein Wegweiser zu wichtigen Internetquellen aus und über Hamburg und ein Veranstaltungskalender zu regionbezogenen Ausstellungen, Vorträgen, Führungen etc. – beides wird 2006 diese Website noch reizvoller machen für alle, die an der Hansestadt Interesse haben.**

## Hamburg-Lesesaal

Der Lesesaal präsentiert mit gut 10.000 Bänden Hamburg-Literatur den Kernbestand zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt. Er wurde 2005 umgestaltet: Auf Plakatwänden wird nun laufend über Veranstaltungen und Ausstellungen zu Hamburg-Themen informiert, eine Lesecke lädt zur Lektüre der Neuerscheinungen ein, ein Ausstellungsbereich wird künftig regionale Themen illustrieren, und eine Reihe von Bildern, u. a. ein Portrait des Dichters Richard Dehmel, macht den Raum ansprechender.

## Hamburg-Bibliographie online

Unter der Adresse <http://www.sub.uni-hamburg.de/rb-fs.htm> waren Ende 2005 rund 85.000 Bücher, Aufsätze, Zeitungsartikel, Zeitschriften, Karten und Atlanten zum Thema Hamburg recherchierbar. Man findet sie entweder über eine Themen-Systematik oder über rund 42.000 Schlagwörter (Personennamen, Stadtteile, Firmen, Institutionen, Sachbegriffe) oder einfach über „alle Wörter“ der Titelbeschreibungen. Vollständig ist die Hamburg-Literatur seit 1992 erfasst, die älteren Titel werden laufend eingearbeitet.

Außerdem wurden Lebensdaten und Kurzbiographien von über 10.000 Hamburger Personen erfasst und laufend weiter ergänzt – sie sollen dem Publikum 2006 zugänglich gemacht werden.

## Digitale Hamburg Bibliothek

Die Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte ist das repräsentative Publikationsforum der historischen Forschung über Hamburg. Sie soll komplett digitalisiert und im Internet präsentiert werden. Dieses Projekt hat 2005 begonnen und wird 2006 zum Abschluss kommen.

Ein anderes großes Digitalisierungsvorhaben wurde vorbereitet: Die Adressbücher für Hamburg, Altona, Bergedorf und Wandsbek wurden in größtmöglicher Vollständigkeit mikroverfilmt. Von diesem Sicherheitsfilm wird 2006 ein Digitalisat hergestellt, das im Internet der bequemen Recherche nach Personen, Firmen, Straßen und Plätzen vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis heute dienen soll.

Für diesen und andere Zwecke wurde Ende 2005 ein Mikrofilm-scanner angeschafft, der die Ausstattung der SUB um einen wertvollen und nutzbringenden Baustein ergänzt. Hier entsteht ein in Hamburg einmaliges Dienstleistungsangebot, das vielfältig eingesetzt werden wird: Landeskundliche Materialien, Handschriften und Alte Drucke können nun für eine Web-Präsentation digitalisiert und so einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Das erste prominente Projekt, die digitale Bereitstellung des Hamburger Adressbuchs, bindet die Interessen des Hamburger Staatsarchives mit ein, dessen Bestände sehr stark genutzt werden. Die SUB strebt die Kooperation mit anderen Partnern in Hamburg-Projekten ausdrücklich an – und dieses Werkzeug kann die Zusammenarbeit sinnvoll unterstützen.

### Pflichtexemplar

Von allen in Hamburg verlegten Druckwerken und Tonträgern erhält die Staatsbibliothek qua Gesetz über die Ablieferung von Pflichtexemplaren ein Gratisexemplar zur dauerhaften Archivierung. 2005 sind auf diese Weise 9.137 Medien in die Bibliothek gelangt, ein Querschnitt durch die geistige Produktion einer Großstadt: Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Illustrierte, Comics, Romanhefte, Karten und Pläne, Ausstellungskataloge, CDs, Belletristik und wissenschaftliche Literatur aller Art aus den Hamburger Verlagen, aber auch alle außerhalb des Verlagswesens veröffentlichten Schriften der Hochschulen, Forschungsinstitute, Behörden, Museen, wissenschaftlichen Gesellschaften oder von Einzelpersonen als Selbstverleger.

Ein Brand im zweiten Halbjahr hat die Pflicht-Zeitschriftenakzession erheblich behindert. Dadurch konnte dort aber, schneller als geplant, die komplette elektronische Eingangsverwaltung eingeführt werden – was den Überblick über das Vorhandene und die rasche Information des Publikums wesentlich erleichtert.

Immer mehr Hamburger Publikationen erscheinen auch oder nur noch im Internet. Auch sie sollen künftig von der Staatsbibliothek als Pflichtexemplare gesammelt und auf Dauer archiviert werden. Dafür müssen das Pflichtexemplargesetz und die zugehörigen Verordnungen novelliert werden, und es sind organisatorische und technische Herausforderungen zu meistern. Hierfür wurden 2005 die Voraussetzungen geschaffen, u. a. im Gespräch mit Der Deutschen Bibliothek und Regionalbibliotheken anderer Bundesländer, so dass die Staatsbibliothek 2006 mit der Sammlung und Archivierung Hamburger Netzpublikationen wird beginnen können.



# Sammlungen

## Nachlässe

2005 erhielt die Bibliothek den wissenschaftlichen Nachlass der Hamburger Germanistin und Niederlandistin Annemarie Hübner (1908 – 1996) zum Geschenk – er konnte dank der Förderung durch die Hamburgische Universitätsstiftung umgehend geordnet und verzeichnet werden. Am 19. Juli 2005 fand im Handschriftenlesesaal der Bibliothek die offizielle Verdankung und Präsentation des Nachlasses statt. Annemarie Hübner war seit 1940 am Germanistischen Seminar der Universität Hamburg tätig, seit 1956 als Lektorin für Niederländische Sprache und Afrikaans und im Vorstand der deutsch-niederländischen Gesellschaft in Hamburg (1958 – 1972). Ihr wissenschaftliches Hauptwerk bilden die von ihr bearbeiteten Artikel zum Mittelniederdeutschen Handwörterbuch, mit denen sie einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des Sprachschatzes der Hansezeit leistete.

An der Ausstellung „Hubert Fichte und Leonore Mau: der Schriftsteller und die Fotografin; eine Lebensreise“ beteiligte sich die SUB mit 269 Exponaten aus dem Nachlass von Hubert Fichte. Die Schau fand statt vom 16. 9. 2005 bis 8. 1. 2006 in den Hamburger Dammtorhallen anlässlich des 70. Geburtstages von Hubert Fichte.



Nachlassmagazin

## Musiksammlung

Die Musiksammlung gab im Laufe des Jahres mehrere wichtige Impulse für das öffentliche Musikleben. Am 29. Januar 2005 fand im Bucerius Kunst Forum die Welturaufführung der Hamburger Barock-Oper „Boris Goudenow oder Der Durch Verschlageneit Erlangte Trohn“ von Johann Mattheson (1681 – 1764) statt, deren bereits 1710 geplante Aufführung der Komponist wahrscheinlich aus politischen Gründen nicht zu realisieren gewagt hatte. Mit dem Nachlass Matthesons kam die Original-



handschrift des Werkes 1764 in die Hamburger Stadtbibliothek und wurde nun, nach 295 Jahren, konzertant uraufgeführt, begeistert aufgenommen vom Publikum. Die szenische Welturaufführung erfolgte am 14. Juni 2005 im Rahmen des Boston Early Music Festivals.

Titelseite der Mattheson-Oper „Boris Goudenow“

Im Frühjahr 2005 erschien ein von der Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg, der Staatsbibliothek zu Berlin, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg sowie zwei weiteren deutschen Bibliotheken initiiertes Katalog der in St. Petersburg befindlichen Musikhandschriften aus deutschen Bibliotheken: Viacheslav Kartsovnik und Nina Rjazanova: „Handschriften aus deutschen Sammlungen in der Russischen Nationalbibliothek Sankt Petersburg. Musikmanuskripte und Musikdrucke des 17. – 20. Jahrhunderts“ (Berlin 2004). Damit ist nun für 65 bislang verschollene Musikhandschriften der SUB (darunter das Autograph der Paganini-Variationen op. 35 von Johannes Brahms) ein Standortnachweis vorhanden. Ein Großteil der Hamburger Musikhandschriften, die im Zweiten Weltkrieg ausgelagert und 40 Jahre verschollen waren, war in den 1990er Jahren zurückgekehrt.

Während der Vorbereitung für die Ausstellung „Mozart und Hamburg“ (27. 1. – 18. 3. 2006) in der SUB wurde unverhofft das „Arbeitsexemplar Chrysander“ zu der von Johannes Brahms redigierten Neuausgabe des Mozart-Requiems in der ersten Mozart-Gesamtausgabe (Leipzig 1876) als Arbeitsexemplar von Brahms selbst identifiziert. Dieses 1956 mit dem Nachlass des Musikforschers und Brahms-Freundes Friedrich Chrysander (1826 – 1901) erworbene Druckexemplar enthält auf nahezu jeder Seite handschriftliche Eintragungen von Johannes Brahms und stellt damit eine wertvolle Bereicherung des Brahms-Archivs der Bibliothek dar.

### Handschriftensammlung

In der Handschriftensammlung wurde ein aus dem 12. Jahrhundert stammendes Manuskript des „Liber Pantegni“ (auch als „Liber regius“ (königliches Buch) bezeichnet, arabisch: „Kitāb al-Malaki“) des persischen Arztphilosophen 'Alī Ibn-al-'Abbās al-Mağūsī († 994), in der lateinischen Übersetzung des Constantinus Africanus (ca. 1015 – 1087) entdeckt – eine Seltenheit medizinischer Literatur. Die neu entdeckte Hamburger Handschrift ist wohl in den Jahren 1160 – 1170 entstanden und gehörte ursprünglich zur Bibliothek des Kölner Benediktinerklosters Sankt Pantaleon.



### Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die Linga-Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Beständen zu Geschichte, Politik, Altamerikanistik, Landeskunde, Geographie sowie zu Kunst, Kultur und Literatur Lateinamerikas. Der Bestand von etwa 32.000 Bänden umfasst sowohl wertvolle Antiquaria als auch aktuelle Forschungsliteratur aus und über Lateinamerika. Die 1957 gegründete Bibliothek geht auf eine Bücher-Schenkung des aus Hamburg stammenden Kaufmanns Carlos R. Linga zurück. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens in Mexiko und trug eine umfassende Literatursammlung über Mexiko und andere iberamerikanische Länder zusammen. Seine Witwe richtete nach seinem Tod eine Stiftung ein, aus deren Mitteln der Grundbestand der Bibliothek kontinuierlich erweitert wird.

2005 wurden etwa 40.000 Euro für Forschungsliteratur, Antiquaria und Einbandkosten ausgegeben. Ferner wurden aus Stiftungsmitteln eine Projektkraft zur Einarbeitung einer umfangreichen Schenkung mit dem thematischen Schwerpunkt „Mexiko im 20. Jahrhundert“ und studentische Hilfskräfte beschäftigt.

Die Linga-Bibliothek ist nicht nur den Nutzern vor Ort zugänglich, sondern über die SUB auch dem Fernleihverkehr angeschlossen. Sie erfreut sich stetig steigender Benutzungszahlen. Seltene Bücher aus dem Altbestand werden häufig für Ausstellungen angefragt. Im Jahr 2005 beteiligte sich die Linga-Bibliothek mit Exponaten an zwei Ausstellungen in der SUB Hamburg: „Pflichten des Herzens. Semuel Abas: eine sefardische Rabbinerbibliothek in Hamburg“ und „Der Ritter von der traurigen Gestalt: 400 Jahre illustrierte Don Quijote Ausgaben“.

Handschriften-Lesesaal

# Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete

Mit den Sondersammelgebieten (SSG) Politik und Friedensforschung, Spanien/Portugal, Verwaltungswissenschaften, Küsten- und Hochseefischerei sowie Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen beteiligt sich die SUB am System der nationalen Literaturversorgung. Die umfassende Erwerbung von Monographien und Zeitschriften in diesen Fachgebieten wird von der DFG gefördert. Einen Überblick über die Sondersammelgebiete und ihre Neuerwerbungen bietet das von der SUB entwickelte Online-Informationssystem **webis** ([webis.sub.uni-hamburg.de](http://webis.sub.uni-hamburg.de)).

Um die wachsende Zahl von elektronischen Fachinformationsmitteln in die SSG zu integrieren und den Nutzern einen einheitlichen Zugang zu den verschiedenen Medienarten zu ermöglichen, entstehen derzeit von der DFG geförderte Virtuelle Fachbibliotheken. Die SUB Hamburg beteiligt sich daran mit den folgenden Projekten:

## Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft ([www.ViFaPol.de](http://www.ViFaPol.de))

„Mit drei Klicks zum Volltext“ – das ist die Vision. Mit dem Relaunch des Rechercheportals im November 2005 ist dieses Ziel ein Stück weit Wirklichkeit geworden. Herzstück von ViFaPol ist die Metasuche. Mit einer Suchanfrage können aktuell bis zu 24 (Spezial-)Kataloge, Fachdatenbanken oder benachbarte Fachinformationsführer (Sammlungen von Internetquellen) durchsucht werden. Bei allen Treffern zeigt ViFaPol den Wissenschaftlern verschiedene Wege von ihrem Arbeitsplatz zum Dokument auf.



ViFaPol bietet Zugang zu sämtlichen Medienarten: Internetquellen, Datenbanken, Aufsätze, Zeitschriften, Monographien und digitale Volltexte. Einen idealen Einstieg in die Recherche nach Internetquellen schafft der Fachinformationsführer mit mehr als 3.800 Quellennachweisen. Wissenschaftler können über die integrierte Volltextsuche in knapp zwei Millionen Seiten ausschließlich fachlich relevanter Quellen, darunter zahlreiche wissenschaftliche Volltexte (PDF-Dokumente), recherchieren. Unterstützt wird dieser Dienst vom Suchmaschinenanbieter Seekport Internet Technologies GmbH.

## Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal ([cibera.de](http://cibera.de))



cibera ist eine interdisziplinäre Bibliothek für die Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der spanisch- und portugiesischsprachigen Länder sowie der Karibik. Über das Por-

tal kann in Bibliothekskatalogen, Internetquellen, digitalen Volltexten, einem Zeitschriften-Inhaltsverzeichnis-Dienst, einem Pressearchiv und einer Datenbank zur deutschsprachigen Lateinamerikaforschung gesucht werden. Seit Mai 2005 ist die SUB Hamburg an cibera beteiligt, in Kooperation mit dem Ibero-Amerikanischen Institut Berlin, der SuUB Bremen und dem Institut für Iberoamerikakunde Hamburg.

Die SUB Hamburg bringt die für die Iberische Halbinsel relevanten Inhalte in das Portal ein, u.a. durch die kontinuierliche Eingabe von Internetquellen in den Fachinformationsführer. 2005 wurde zudem ein Fachausschnitt mit den Beständen des SSG Spanien/Portugal aus dem Katalog der SUB Hamburg separiert und in cibera eingebunden.

Die Zeitschriftenaufsatz-Datenbank „Online Contents Spanien/Portugal“ wurde aufgebaut und wird 2006 freigeschaltet. Das cibera-Projekt wurde der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit auf dem Lusitanistentag in Leipzig (15. 9. – 19. 9. 2005) und dem Romanistentag in Saarbrücken (25. 9. – 29. 9. 2005) vorgestellt.



### Kooperative Erschließung von Internetquellen mit Academic LinkShare



Academic LinkShare ist ein Netzwerk wissenschaftlicher Bibliotheken. Gemeinsam bauen sie einen

interdisziplinären Datenpool fachlich relevanter Internetquellen auf, aus dem sich alle Partner bedienen können. Die SUB Hamburg hat den Aufbau federführend initiiert und leistet dauerhaft die technische Betreuung.

Nach mehr als vier Jahren gemeinsamer Entwicklungs- und Erschließungsarbeit lässt sich der Erfolg des Modells der kooperativen Erschließung quantifizieren. Seit der Aufnahme des ersten Datensatzes Mitte 2001 sind mehr als 20.000 Quellen aus dem politik-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Umfeld dazugekommen. Sie werden präsentiert in den Fachinformationsführern (qualifizierten Linksammlungen) von ViFaPol (Politikwissenschaft), EconBiz (Wirtschaftswissenschaft) und ViFa Recht (Rechtswissenschaft). Jüngstes Mitglied des Verbundes sind die Europäischen Dokumentationszentren mit ihrem Rechercheportal ArchiDok. Wegen des großen Interesses anderer Virtueller Fachbibliotheken an dem Modell öffnet sich der Verbund Academic LinkShare für neue Partner aus den Geistes-, Regional- und Sozialwissenschaften.

Die Abteilung IuK ist im Altbau untergebracht



## Gebäude und Einrichtung

Auch 2005 wurden wichtige Baumaßnahmen vollzogen, die die Nutzung des Gebäudes zweckmäßig und modern gestalten.

Im Juni 2005 konnte die Erneuerung der Buchkorbförderanlage, begonnen 2003, abgeschlossen werden. Über zwei Jahre hinweg wurden im gesamten Gebäude Decken geöffnet, Trassen demonstert, neu eingebaut, Brandschutzstore eingesetzt, Aufzüge umgerüstet, Durchbrüche verschlossen oder angepasst. Die meisten Arbeiten fanden ohne Schließung von Publikumsbereichen (Montage teilweise in Nachtarbeit) statt. Die neue Buchkorbförderanlage verbindet 33 Stationen miteinander, die sich in den Magazinen, den Lesesälen, dem Selbstausleihbereich, der Leihstelle, der Fernleihe und der Poststelle befinden. Sie transportiert Buch-Behälter mit bis zu 30 kg Füllgewicht. Die horizontalen Fördertrassen setzen sich aus 243 Förderbändern mit einer Gesamtlänge von 840 m zusammen.

Im September wurde mit den Arbeiten zur Erweiterung des Datennetzes begonnen. Insgesamt verfügt die SUB nun über 727 Datenanschlüsse, die sternförmig über elf Datenverteiler untereinander verbunden und an das Datennetz der Universität angeschlossen sind.



Die neue Buchkorbförderanlage

Im September konnte der EDV-Demonstrationsraum in Betrieb genommen werden. Er enthält acht Teilnehmerplätze, Beamer und Leinwand.

Im Speichermagazin Bergedorf wurde der letzte Bereich des ersten Bauabschnitts im ersten Untergeschoss fertig gestellt und mit Fahrregalen versehen.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Führungen

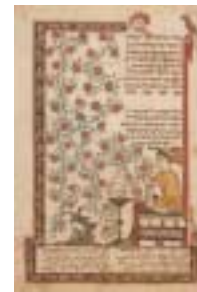
Allgemeine Führungen werden immer mittwochs durchgeführt, zu Semesterbeginn gibt es Sondertermine. Daneben bieten die Fachreferentinnen und -referenten fachspezifische Führungen in Zusammenarbeit mit den Instituten der Universität Hamburg an.

## Ausstellungen

Mit ihrem Ausstellungsprogramm stellt sich die SUB als Kulturträgerin und Kulturmittlerin dar. Sie präsentiert ihre Sammlungen, greift kulturelle Themen der Hansestadt auf und geht vielfältige Kooperationen ein (Übersicht siehe Seite 27).

Zu den Höhepunkten gehörten in diesem Jahr die Ausstellung „Pflichten des Herzens. Samuel Abas: eine sefardische Rabbinerbibliothek in Hamburg“ – hier steuerte die Bibliothek einen erheblichen Teil der sefardischen Drucke aus dem 17. Jahrhundert bei – und die Schau „Der Ritter von der traurigen Gestalt – 400 Jahre illustrierte Don Quijote-Ausgaben“, die die SUB aufgrund ihres Sammelschwerpunktes Spanien aus der größten Sammlung von Don Quijote-Ausgaben in Deutschland bestücken konnte.

Einen Akzent in eigener Sache setzte die Ausstellung „Bestandserhaltung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg“. Damit beteiligte sich die SUB an dem von der Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts ausgerufenen Aktionstag am 2. September. Besonders die Thematik „Säurefraß“ wurde von den Medien aufgegriffen und führte schließlich zu starker Beachtung seitens der Kulturbehörde und der Bürgerschaft.



Neue Postkarten

## Veranstaltungen

Auch die Veranstaltungen der Bibliothek sind fester Bestandteil der Bibliothekskultur. Neben den Ausstellungseröffnungen gab es Vorträge zu besonderen Kostbarkeiten aus Musiksammlung und Handschriftenabteilung, Lesungen (Regula Venske, Zsuzsa Bánk, Jakub Deml) und eine Veranstaltungsreihe zur Homöopathie (Übersicht siehe Seite 28).

## Corporate Design – Erneuerung des Logos

Das Logo der SUB, eingeführt 1996, hat mit der Ankunft der neuen Direktorin Verbindlichkeit erhalten und Farbe bekommen: die Rahmenschwünge des Logos (die den Bücherturm, den Benutzertrakt und den Altbau der Bibliothek symbolisieren) werden jetzt in einem frischen, intensiven „Siegellack-Rot“ dargestellt. Diese kleine Veränderung bildet den Auftakt zu einer Erneuerung des Corporate Design, die für 2006 geplant ist.

## Postkarten

Die Postkartenserien der Bibliothek erfreuen sich wachsender Beliebtheit – und präsentieren kostbare Bestände für den kleinen Geldbeutel. 2005 wurde eine ganze Reihe neuer Postkarten gedruckt oder wieder aufgelegt, angeboten werden folgende Motivreihen:

- Blumen und Früchte aus dem Moller-Florilegium (um 1650)
- Illuminierungen aus hebräischen Handschriften
- Illuminierungen aus abendländischen Handschriften
- Weihnachts- und Ostermotive aus Handschriften
- Hamburg-Ansichten
- Hamburger Köpfe

# Organisation und Struktur



Verabschiedung von Prof. Dr. Rau am 29. 6. 2005

## Wechsel im Amt des Leitenden Direktors

Am 29. Juni verabschiedete die Bibliothek mit einer feierlichen Matinee ihren Direktor, Herrn Prof. Dr. Peter Rau. In seiner Amtszeit setzte er sich für die Strukturentwicklung der diversen Bibliotheken zu einem Bibliothekssystem Universität Hamburg ein (Kooperationsvereinbarungen mit der Universität, Errichtung eines gemeinsamen Speichermagazins). Er stärkte die Service-Orientierung der Bibliothek (z.B. Aufstockung der Öffnungszeiten), förderte den konsequenten Ausbau vernetzter Mediendienste (Stärkung des Datenbank-Angebots, Digitalisierung des gesamten Katalogs, Innovationen im Internet-Angebot, Aufbau einer Mediathek mit umfassenden digitalen Angeboten), gestaltete eine umfassende Reorganisation interner Betriebsabläufe und sorgte für abgestimmte Zielsetzungen und Budgetverhältnisse. Einen schönen Lohn seines Engagements und der Leistungen der Bibliothek darf man in der Errichtung einer die Bibliothek nachhaltig fördernden Stiftung durch das Ehepaar Dr. Wilfried und Gisela Rinke sehen.

Am 1. Dezember des Jahres begrüßten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die neue Direktorin, Frau Prof. Dr. Gabriele Beger. Die geborene Berlinerin, Expertin für Urheberrecht, Bibliotheks- und Informationsrecht, hat in den Jahren nach der Wende in der Berliner Stadtbibliothek die landesbibliothekarischen Aufgaben konzentriert, die zuvor von sechs Berliner Bibliotheken im Ost- und Westteil der Stadt wahrgenommen worden waren. Sie entwarf das Berliner Pflichtexemplarrecht, das auch elektronische Werke einschließt, und führte schließlich die zwei großen öffentlichen Bibliotheken Berlins, die Amerika Gedenkbibliothek und die Berliner Stadtbibliothek, in der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin zusammen. Als Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis setzt sie sich für den Einsatz moderner Informationstechnologien und -produkte sowie für einen schnellen Wissenstransfer in allen Branchen ein.

Begrüßung von Prof. Dr. Beger am 1. 12. 2005

## Beirat

Für die Benutzer aus dem Hochschulbereich sowie der Stadt Hamburg begleitet ein Beirat die Arbeit der Bibliothek. Seine Mitglieder 2005 waren:

- Prof. Gudrun Bischoff-Kümmel, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- Inken Feldsien-Sudhaus, Direktorin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Ulrich Greiner, Die ZEIT, Hamburg
- Prof. Dr. Gisela Jaacks, Direktorin des Museums für Hamburgische Geschichte, Hamburg
- Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Lamersdorf, Universität Hamburg, FB Informatik
- Dr. rer. oec. Jan-Peter Lechner, Universität der Bundeswehr Hamburg, FB Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
- Prof. Dr.-Ing. Werner Leschnik, Technische Universität Hamburg-Harburg, FB Bautechnik und Meerestechnik
- Prof. Dr. Walther Ludwig, Universität Hamburg, Institut für Griechische und Lateinische Philologie
- Manfred Meiner, Felix Meiner Verlag
- Prof. Dr. Klaus Moritz, Universität Hamburg, FB Rechtswissenschaft
- Bernd Wilke, Behörde für Wissenschaft und Gesundheit der Freien und Hansestadt Hamburg, Hochschulamt



## Ziel und Leistungsvereinbarungen

Die Vorhaben und Leistungen der Bibliothek wurden auch 2005 durch Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) zwischen BWG und SUB gesteuert. Die Vorgaben wurden erfüllt. Zum Ende des Berichtszeitraumes wurden die ZLV 2006 erarbeitet; zu den dort benannten Zielen zählen u. a. folgende Vorhaben:

- Erweiterung des kundenfreundlichen Nutzungsangebotes (durch Erweiterung der Lesesaalangebote, Konzentrierung des allgemeinen Referenzbestandes in einem Informationszentrum, Verlängerung der Öffnungszeiten, neue Marketingstrategien, Profilierung der SUB als Ort für Informationskompetenz, Einrichtung einer Ausleihzentrale, Ausbau des landeskundlichen und landesgeschichtlichen Online-Portals)
- Ausbau der elektronischen Dienste (Ausbau der Mediensdienste, Konversion des AAK, Anhebung der Ausgaben für elektronische Ressourcen, E-Books, Erweiterung des Pflichtexemplargesetzes auf elektronische Medien, Digitalisierung, Ausbau der Medienwerkstatt)
- Stärkung des Bibliothekssystems Universität Hamburg (insbesondere der Projekte Einführung des sog. Kanzler-Modells zur Beschaffung der E-Medien, Begründung der gemeinsamen Fakultätsbibliothek Erziehungswissenschaft, Psychologie, Bewegungswissenschaft (EPB), Retrokonversion in den Fachbibliotheken, Einführung der im Bibliothekssystem genutzten Module für Erwerbung und Ausleihe in weiteren Fachbibliotheken)
- Wahrnehmung der Aufgaben im Hamburger wissenschaftlichen Bibliothekswesen (SUB als Kompetenzzentrum und Koordinatorin für alle Hamburger Bibliotheken, die dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) angehören).

## Fortbildung

Großen Zuspruch erfährt die neue Reihe für innerbetriebliche Fortbildung, die Mittwochsfortbildungen. In 37 Veranstaltungen (mit durchschnittlich 30 Teilnehmern aus SUB und Fachbibliotheken) wurde zu neuen Themen und betrieblichen Entwicklungen informiert, Renner waren die Notfallplanung der SUB, Schlagwort-Recherche, ReferenceLinking, Weblogs, Wikis, die Sondersammelgebiete und die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit.

Auf den Fortbildungsveranstaltungen des Personalamtes der Stadt Hamburg bildeten sich 48 Kolleginnen und Kollegen zu Themen wie Stärkung persönlicher Kompetenzen, Führungsaufgaben, Modernisierungswissen, im Schwerbehindertenvertretungsrecht und bei bibliotheks- und edv-fachlichen Schulungen fort.

## Ausbildung

Die SUB ist Ausbildungsbibliothek für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek mit jeweils 10 Auszubildenden.

Für die Auszubildenden der weiteren Ausbildungsbibliotheken und Dokumentationseinrichtungen in Hamburg wurden ALV-Praktika durchgeführt. Außerdem absolvierten zwei Studentinnen der HAW, FB Bibliothek und Information, ihr Praxissemester in der SUB.

## Kooperationen

Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg ist in internationalen, nationalen und regionalen Gremien und Gemeinschaftsprojekten vertreten.

- Fünf Sondersammelgebiete im Rahmen des Sondersammelgebietsprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft:
  - Politik und Friedensforschung
  - Verwaltungswissenschaften
  - Spanien, Portugal
  - Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen
  - Küsten- und Hochseefischerei
- WEBIS (von der SUB entwickeltes Informationssystem für den Zugang zu allen Sammelschwerpunkten der bundesweit kooperierenden Bibliotheken)
- Academic LinkShare (Infrastruktur zum Aufbau und Betrieb einer fachübergreifenden Linksammlung für die Sozial- und Regionalwissenschaften)
- Virtuelle Fachbibliotheken für Politikwissenschaft (ViFaPol) und für Spanien, Portugal und Lateinamerika (cibera) als Teil des Internetportals Vascoda für wissenschaftliche Information in Deutschland
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- subito (bundesweiter Dokumentenlieferdienst)
- ELCH-Konsortium (E-Learning-Konsortium der Hamburger Hochschulen)



## Danksagung

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerter Weise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2005 gilt unser Dank der

- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung  
Die Rinke-Stiftung fördert den Ausbau und die Erhaltung des wissenschaftlichen Literaturbestandes der Staats- und Universitätsbibliothek.
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg  
Die Stiftung fördert die Erweiterung der Linga-Bibliothek, einer Spezialsammlung „Lateinamerika“ in der Staats- und Universitätsbibliothek
- Robert Bosch Stiftung
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky e. V.  
und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimediakontor für die Begleitung von IuK-Vorhaben, wie der Einrichtung von 30 neuen multimedialen Nutzerarbeitsplätzen und der Entwicklung der elektronischen Auskunftsassistentin Stella.

Unser Chatbot Stella

# Statistik

## 1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	21.425
... davon: Benutzungsbereiche	8.777
... davon: Magazinbereiche	10.298
Benutzerarbeitsplätze	736
... darunter: Computerarbeitsplätze	141
... darunter: mit Internetzugang	74

## 2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal lt. Stellenplan	213
... davon: genutzt	187
... darunter: gebäudebezogene Stellen	4
... darunter: einfacher und mittlerer Dienst	93
... darunter: gehobener Dienst	72
... darunter: höherer Dienst	18
Fachbibliothekare (Personen)	100
Personal außerhalb des Stellenplans insgesamt	19
Auszubildende	10
Personenmonate der Auszubildenden	123
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	380

## 3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	2.726.830
... davon: Kauf	2.483.485
... .. darunter: elektron. Medien	237.345
... .. darunter: Zeitschriften	1.152.428
... davon: Einband	243.345
Sonstige sächliche Ausgaben	2.399.257
... darunter: gebäudebezogene Ausgaben	964.866
Ausgaben für Personal	8.980.292
Einmalige Investitionen	286.577
(ohne gebäudebezogene Maßnahmen)	
Einmalige Investitionen	946.687
(nur gebäudebezogene Maßnahmen)	
Finanzierung durch Unterhaltsträger	13.539.891
Finanzierung aus anderen Quellen	678.472
Einmalige Mittel	175.000
Erwirtschaftete Mittel	223.018

## 4. Zugang

Zugang insgesamt - konventionell	56.291
... darunter: Kauf	31.247
... darunter: Pflicht	10.625
... darunter: Geschenk	10.112
... darunter: Tausch	4.307
Zugang insgesamt elektronisch	8.967

## 5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.213.863
... darunter: Lehrbuchsammlung	50.117
... darunter: Inkunabeln	247
... darunter: Rara	19.069
Sonstige Druckwerke	93.379
... darunter: Karten und Pläne	52.528
... darunter: Noten	25.555
Sonstige nicht-elektronische Materialien	700.616
... davon: AV-Medien	66.823
... davon: Mikromaterialien	633.793
Handschriften und Autographen	88.470
Nachlässe insgesamt	472
Elektronische Bestände	10.700
... davon: digitale Einzeldokumente	9.787
... davon: Datenbanken	874
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	8.126
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	3.512

## 6. Benutzung

### Allgemeine Daten

Aktive Entleiher/innen	53.969
... darunter: nicht Hochschulangehörige	8.325
Öffnungstage	303
Öffnungsstunden in der Woche	68
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	88

### Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.163.770
... darunter: Leihfristverlängerungen	464.261
... darunter: Entleihungen aus der Lehrbuchsammlung	102.870
... darunter: Entleihungen aus dem Selbstausleihbereich	85.684
... darunter: Eilbestellungen	964
Vormerkungen	58.630
Erinnerungen und Mahnungen	74.566
Bibliotheksfachliche Auskünfte	112.066
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.020.000
... darunter: Besuche der Lesesäle	449.569
... darunter: Besuche der Lehrbuchsammlung und des Selbstausleihbereichs	187.726
Benutzerschulungen (Zahl der Stunden)	310
Ausstellungen im Berichtsjahr	10
Kulturelle Veranstaltungen	19
Virtuelle Bibliotheksbesuche	4.943.037
Zugriffe auf lokale Online-Kataloge	1.551.250
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	143.190
Zugriffe auf Datenbanken	96.618

### Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	105.781
... darunter: Lieferungen nach außen	57.518
... darunter: Lieferungen von außen	25.134
... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste	11.399

# Vorträge und Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Vorträge

### Sigrun Bachfeld

- Präsentation von Stella für die Fachbibliotheken des Bibliothekssystems (18.1.2005, SUB Hamburg)
- Chatbot-Workshop (für den GBV und interessierte Bibliotheken) (9.2.2005, SUB Göttingen)
- Automatische Auskunftsgespräche? Anforderungen an den Einsatz von Chatbots in Bibliotheken (17.3.2005, Deutscher Bibliothekartag Düsseldorf)

### Tobias Buck

- Einführung in die Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft (20.10.2005, Inst. für Politikwissenschaft / Uni Hamburg)
- Kooperative Katalogisierung von Internetquellen mit Academic LinkShare (17./18.11.2005, Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz)
- Fachinformationsführer vs. Google & Co – Unversöhnliche Konkurrenten oder befruchtende Co-Existenz?! (8.12.2005, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik)

### Anne Christensen

- Präsentation von Stella für die Fachbibliotheken des Bibliothekssystems (18.1.2005, SUB Hamburg)
- Chatbot-Workshop (für den GBV und interessierte Bibliotheken) (9.2.2005, SUB Göttingen)
- Automatische Auskunftsgespräche? Anforderungen an den Einsatz von Chatbots in Bibliotheken (17.3.2005, Deutscher Bibliothekartag Düsseldorf)
- Präsentation von Stella in der AG Informationskompetenz der sächsischen Hochschulbibliotheken (22.9.2005, SLUB Dresden)
- ReferenceLinking (13.10.2005, SUB Göttingen, FAG Technische Infrastruktur im GBV)
- ReferenceLinking (25.11.2005, GWLB Hannover, AG der Fachhochschulbibliotheken in Niedersachsen)

### Roswitha Dittmar

- Veranstaltung der „Kommission Eingruppierung und Besoldung – KEB“ des Berufsverbandes Information Bibliothek e. V. (17.3.2005, Deutscher Bibliothekartag in Düsseldorf)
- Eingruppierungsmerkmale nach dem BAT mit Ausblick auf den TVöD“ (19.10.2005, 1. Thementag für Bibliotheksassistenten/innen und Büchereiverwaltungsangestellte. Bücherei-zentrale Schleswig-Holstein, Rendsburg)

### Ulrike Lang

- Moderation der BI-International-Veranstaltung zu Informationen und Innovationen aus dem Ausland (16.3.2005, Deutscher Bibliothekartag Düsseldorf)
- Poster Präsentation (16.–17.8.2005, 71. IFLA Generalkonferenz in Oslo)
- Vortrag zu Zukunftsvisionen des deutschen Bibliothekswesens (25.11.2005) in Budapest anlässlich des 70. Jahrestages des Bestehens des Ungarischen Bibliotheksverbandes

### Henning Manske

- Relaunch ViFaPol (19.4.2005, SUB Göttingen)
- Die technische Infrastruktur von LinkShare System 1.0 – Status Quo und Perspektiven (17.11.2005, Staatsbibliothek zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz)

### Jürgen Neubacher

- Stand des DFG-Projektes Online-Forschungsdokumentation zu den abendländischen Buchhandschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (14./15.5.2005, HANS-Anwendertreffen in der SLUB Dresden)

**Veröffentlichungen**

**Bachfeld, Sigrun / Christensen, Anne / Christof, Jürgen:** Automatische Auskunftsgespräche? Anforderungen an den Einsatz von Chatbots in Bibliotheken. In: 94. Deutscher Bibliothekartag in Düsseldorf: „Geld ist rund und rollt weg, aber Bildung bleibt“. Hrsg. von Daniela Lülfiing... Frankfurt am Main: Klostermann, 2006. [ZfBB-Sonderheft; 89]. S. 205 – 227.

**Blackert, Herbert:** Peter Rau zur Verabschiedung. In: *Auskunft* 2005, 3, S. 312 – 317.

**Hagenah, Ulrich:** Hamburg-Bibliographie. In: *Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte* 91, 2005, S. 205 – 227.

**Lemmel, Monika** (Hrsg.): Friedrich Gottlieb Klopstock. *Biblische Dramen. Text und Apparat*. Berlin und New York: de Gruyter, 2005 (= *Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe; Werke, Bd. 5*).



**Neubacher, Jürgen:** Von Telemann zu Mozart. Ehemalige Hamburger Kirchensänger als Sängerschauspieler auf Theaterbühnen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: *Musiktheater in Hamburg um 1800*. Hrsg. von Claudia Maurer Zenck. Frankfurt a. M.: Lang, 2005, S. 29 – 55.

**Rau, Peter:** Die Commerzbibliothek – ihr Nutzen, ihre Schätze. In: *Kunstsinn und Kaufmannsgeist* (Red.: Jörn Arfs). Mit Fotografien von Michael Zapf. Hamburg: Ellert & Richter, 2005, S. 144 – 159.

**Rau, Peter:** Vom langen Gedächtnis der Bibliotheken und vom Management. In: *Auskunft* 2005, 3, S. 318 – 326.





# Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

## Campe-Sammlung: CS 2: Herwegh: 1-2

Georg Herwegh. Briefe 1832 – 1848. Bearbeitet von Ingrid Pepperle. Bielefeld: Aisthesis, 2005 (= Georg Herwegh. Werke und Briefe. Kritische und kommentierte Gesamtausgabe, 5), S. 178, 188, 395 und 399.

## Handschriften: Cod. in scrin. 91b und Cod. germ. 20

Holländer, Hans und Barbara: Schachpartie durch Zeiten und Welten. Heidelberg: Braus, 2005, S. 41, 43 und 48 f. [Katalog zur Ausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg]

## Handschriften: Cod. in scrin. 102c

Langbroek, Erika: ‚Dith is de kranshals‘ und ‚[Frowenloff]‘ im Hamburger Hartebok. Alte Fragen, neue Antworten. In: Niederdeutsches Jahrbuch 127, 2004, S. 65 – 84.

Langbroek, Erika: Die Jungfrau und das wilde Tier in der Erzählung ‚Valentin und Namelos‘. In: Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 59, 2004, S. 139 – 153.

## Handschriften: Cod. in scrin. 115

Feldhaus, Thomas: SUB Cod. 115 in Scrin. und die Folgen. In: Auskunft. Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland 25, 2005, S. 459 – 470.

## Handschriften: Cod. hist. lit. 82

Pieri, Catrin: Der Hamburger Mathematiker Johann Adolph Tassius (1585 – 1654). In: Arithmetische und algebraische Schriften der frühen Neuzeit [Kongressbericht]. Hrsg. von Rainer Gebhardt. Annaberg-Buchholz: Adam-Ries-Bund, 2005 (= Schriften des Adam-Ries-Bundes Annaberg-Buchholz; 17), S. 141 – 149.

## Handschriften: Cod. Levy 116

Prague. The Crown of Bohemia 1347 – 1437 [Ausstellungskatalog]. Edited by Barbara Drake Boehm and Jiří Fajtl, New York: Metropolitan Museum of Art, 2005, S. 76.

## Handschriften: Cod. med. 798

Stork, Hans-Walter: Liber Trotula. In: Isaac. Leven en werk van een veelzijdig Brugs figuur [Ausstellungskatalog]. Brugge: Erfgoedcel Brugge, 2005, S. 35.

## Literaturarchiv: LA: Hagedorn, Friedrich von: 30 – 31

Gronemeyer, Horst: Friedrich von Hagedorn an Johann Andreas Cramer. Ein neu erworbener Brief in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Zwischen Zettelkasten und Internet. Ein Feststrauß für Susanne Koppel zum 31. Oktober 2005. Hrsg. von Meinhard Knigge, Eutin: Lumpeter & Lasel, 2005, S. 33 – 37.

## Musikdrucke: Scrin. A/661

Claudio Monteverdi. Madrigali guerrieri, et amorosi. Libro ottavo. Edizione critica di Anna Maria Vacchelli. Cremona: Fondazione Claudio Monteverdi, 2004 (= Opera omnia. Edizione nazionale; 14,2) [Faksimile und Edition].

## Musikhandschriften:

Handschriften aus deutschen Sammlungen in der Russischen Nationalbibliothek Sankt Petersburg. Manuskripte und Musikdrucke des 17. – 20. Jahrhunderts (Signaturgruppe „Fond 956, opis‘ 2“). Katalogbeschreibung von Viacheslav Kartsovnik und Nina Rjazanova. Berlin: Staatsbibliothek, 2004.

## Musikhandschriften: M B/77

Hugo Rüter (1859 – 1949). 6 Lieder nach Gedichten von Detlev von Liliencron. Hrsg. von Gerhard Helzel. Hamburg: Edition Romana, 2004 [Erstdruck].

## Musikhandschriften: ND VI 114

Johann Mattheson (1681-1764). Boris Goudenow oder Der Durch Verschlagenheit Erlangte Trohn oder Die mit der Neigung glücklich Verknüpfte Ehre. Drama per Musica. Hamburg 1710. Für das Boston Early Music Festival hrsg. und bearbeitet von Jörg Jacobi, Paul O’Dette und Stephen Stubbs. Bremen: Edition baroque, 2004 [Erstdruck].

**Musikhandschriften: ND VI 118**

Johann Mattheson (1681 – 1764). Die Keusche Liebe oder Die Viedtische Serenata. Für drei Soprane, Bass, zwei Flöten, zwei Violinen, Viola und Basso continuo [Partitur]. Hrsg. und bearb. von Jörg Jacobi. Bremen: Edition baroque, 2005 [Erstdruck].

**Musikhandschriften: ND VI 395ad und 395 bu**

Andreas Romberg (1767 – 1821). O salutaris hostia As-Dur (1810). Für Singstimmen und Instrumente. Partitur und Stimmen. Vorgelegt von Karlheinz Höfer. Wilhelmshaven: Noetzel, 2004 (= Ausgewählte Werke. Beihefte zur Edition; 2) Erstdruck.  
Andreas Romberg (1767 – 1821). Grabgesang Es-Dur op. 46. Choral für Singstimmen und Orchester. Partitur und Stimmen. Vorgelegt von Karlheinz Höfer. Wilhelmshaven: Noetzel, 2005 (= Ausgewählte Werke. Beihefte zur Edition; 3) [Erstdruck].

**Musikhandschriften: ND VI 3209, fol. 51v – 56r**

Franz Xaver Neumüller: Parthia in B-Dur. In: Salzburger Klaviermusik des 18. Jahrhunderts. Vorgelegt von Petrus Eder. Salzburg: Selke, 2005 (= Denkmäler der Musik in Salzburg; 16), S. 42 – 46 [Erstdruck].

**Musikhandschriften: ND VI 3238**

Lute Music of the Renaissance. The Schele Manuscript Hamburg 1619. Joachim Held, Lute. Holzgerlingen: Hänssler Classic, 2005 [CD-Einspielung].

**Musikhandschriften: ND VII 154, 252, 315, 349, 408, 450 und 451**  
Musiktheater in Hamburg um 1800. Hrsg. von Claudia Maurer Zenck, Frankfurt a. M.: Lang, 2005, S. 57 – 89, 91 – 114, 115 – 140, 141 – 162, 163 – 191.

**Nachlass Ferdinand Thieriot**

Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Quartett in As-Dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2005.  
Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Quartett in c-moll für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2004.  
Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Quartett in G-Dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2005.  
Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Quintett in Es-dur für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2004.  
Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Sonate in Es-dur für Horn und Klavier. Nach dem Autograph hrsg. von Yvonne Morgan. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2004.  
Ferdinand Thieriot (1838 – 1919). Trio in D-dur für Violine, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Yvonne Morgan. Erstdruck. Winterthur: Amadeus, 2004.

**Nachlass Familie Reimarus-Sievekink**

Spalding, Almut: Elise Reimarus (1735 – 1805). The Muse of Hamburg. A Woman of the German Enlightenment. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2005.

**Papyrus-Sammlung: Nr. 532, 533, 538 und 547**

Dieter Hagedorn und Bärbel Kramer: Fünf neue Papyri des ‚comes‘ Johannes (P. Hamb. Inv. 532, 533, 538, 547 und P. Heid. inv. 1800 + 1843) und Neuabdruck von P. Harris I 91. In: Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 50, 2004, S. 158 – 171 und Taf. X-XIII.

## Mitarbeit in Gremien

### Prof. Dr. Peter Rau

- Beirat der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Vorsitz) (bis 6/2005)
- Verbundleitung des GBV (bis 6/2005)
- Senatsausschuss für das Bibliothekswesen der Universität Hamburg (bis 6/2005)
- Bibliotheksausschuss der Technischen Universität Hamburg-Harburg (bis 6/2005)
- Stiftungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (bis 11/2005)
- Vorstand der Stiftung Centralbibliothek für Blinde (weiter)
- Sachverständigenausschuss zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung bei der Kulturbehörde Hamburg (bis 6/2005)
- Vorstand der Stiftung der Linga-Bibliothek in der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorsitz) (bis 14.12.2005)
- Vorstand der Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung (weiter)
- Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg e. V. (weiter)
- Beirat der Hamburger Klopstock-Ausgabe (bis 6/2005)
- Beirat der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg (bis 6/2005)

### Prof. Dr. Gabriele Beger

- Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e. V. (DGI)
- Vorstandsmitglied der Bundesvereinigung Bibliothek Information Deutschland e. V. (BID)
- Copyrightbeauftragte der BID
- Mitglied im Deutschen Kulturrat, Kommission Urheberrecht
- Mitglied in der IFLA FAIFE Group
- Kuratoriumsmitglied des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB)
- Stellv. Sprecherin der Steuerungsgruppe des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft für die BID
- Mitglied der Kommission Bibliothekstantieme der Kultusministerkonferenz
- Mitglied im Stiftungsrat der Hamburger Öffentl. Bücherhallen
- Beirat des Department Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- Vorsitzende der Rechtskommission des DBV

### Adelheid Angelkort

- Stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuss gem. § 56 Berufsbildungsgesetz

### Sigrun Bachfeld

- Mitglied im Verbund Academic LinkShare

### Herbert Blackert

- Subito. Vertreter der SUB auf der Mitgliederversammlung

### Tobias Buck

- Mitglied im Koordinierungsausschuss von Academic LinkShare
- Mitglied der Facharbeitsgruppe Sozialwissenschaft von vascode

### Anne Christensen

- Mitglied in der AG DBIS

### Jürgen Christof

- Koordinierungsausschuss vascode e. V.
- Facharbeitsgruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von vascode (Sprecher)
- E-Learning Consortium Hamburg (ELCH)

### Roswitha Dittmar

- Mitglied der „Kommission Eingruppierung und Besoldung – KEB“ des Berufsverbandes Information Bibliothek e. V.

### Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken der Sektion 4
- Arbeitsgruppe Regionalbibliographie
- Mikروفilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- Arbeitskreis Unselbständige Werke des GBV

### Sabine Hitzler

- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV
- Mitglied des AK Elektronische Ressourcen Fortl. des GBV



Vorstandssitzung der BID am 31. 3.2005 in Hannover

**Christiane Hoffmann**

- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD)
- PND-Redakteurin für die SUB und im Bereich SSG (Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen)

**Elisabeth Kuper**

- Unterarbeitsgruppe Monographienbearbeitung des GBV

**Ulrike Lang**

- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek des Personalamtes Hamburg
- Stellvertr. Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek in Hamburg
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mitglied im Vereinsausschuss des Berufsverbandes Bibliothek & Information (BIB)
- Vorsitzende von Bibliothek & Information International
- Mitglied im Think Tank des British Council

**Dr. Gerd Röndigs**

- Konferenz der Zentralkataloge (KZK)
- Facharbeitsgruppe Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

**Markus Trapp**

- Mitglied der Facharbeitsgruppe Geisteswissenschaft von vascode

# Ausstellungen

## Ausstellungen im Ausstellungsraum:

**13. 1. – 19. 2. 2005**

### Zwischen Schönberg und Wagner

Musikerexil 1933 – 1949. Das Beispiel P. Walter Jacob

**3. 3. – 2. 4. 2005**

### Vom Magnetismus zur Elektrodynamik

Ausstellung anlässlich des 200. Geburtstags von Wilhelm Weber (1804 – 1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855)

**9. 4. – 21. 5. 2005**

### Habe das Herz Einsicht zu haben

Zum 250. Geburtstag von Dr. Samuel Hahnemann

**9. 6. – 23. 7. 2005**

Carl Friedrich Cramer (1752 – 1807)

„Kiel–Hamburg–Paris“ Auf dem Weg nach Europa

**5. 8. – 10. 9. 2005**

### Des Dichters neue Kleider

Andersens Märchen im Spiegel der Illustration

**21. 9. – 12. 11. 2005**

### Pflichten des Herzens

Semuel Abas: Eine sefardische Rabbinerbibliothek aus Hamburg

**24. 11. 2005 – 14. 1. 2006**

### Der Ritter von der traurigen Gestalt

400 Jahre illustrierte  
Don Quijote-Ausgaben



## Ausstellungen im Katalogsaal:

**10. 3. – 23. 4. 2005**

### Rusland 20. Jahrhundert – Fotoporträt

Die Meisterwerke von Moisej Nappelbaum

**4. 5. – 11. 6. 2005**

### Reinhold Schaefer,

ein Hamburger Maler und Bühnenbildner

## Ausstellung im Foyer:

**2. 9. – 1. 10. 2005**

**Aktion Lesezeichen:** Bestandserhaltung in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg



# Veranstaltungen

## 12. 1. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Schönberg und Wagner – Musikerexil 1933 – 1949. Das Beispiel P. Walter Jacob“ (in Kooperation mit der Walter-A.-Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur der Universität Hamburg)

## 16. 2. 2005

Vortrag von Prof. Dr. Gerhard Ahrens, Lübeck: „Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Noth“ – Die Lübecker und der Hamburger Brand von 1842 (in Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte)

## 18. 2. 2005

Lesung Regula Venske: Die blaue Stunde – Mord in der Bibliothek (in Kooperation mit der Bibliothek des Ärztlichen Vereins)

## 2. 3. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik. Ausstellung anlässlich des 200. Geburtstags von Wilhelm Weber (1804 – 1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855) (in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der Naturwissenschaften der Universität Hamburg)

## 10. 3. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Russland 20. Jahrhundert – Fotoporträt. Die Meisterwerke von Moisej Nappel'baum“ (in Kooperation mit dem Slavischen Seminar der Universität Hamburg)

## 8. 4. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Habe das Herz Einsicht zu haben“. Zum 250. Geburtstag von Dr. Samuel Hahnemann (in Kooperation mit der Homöopathischen Bibliothek Hamburg)

## 13. 4. 2005

Dr. André Saine: Die Ausbreitung und Entwicklung der Homöopathie in Nordamerika, unter besonderer Berücksichtigung des Werkes A. zur Lippes und dessen Bedeutung für die Homöopathie heute (in Kooperation mit der Homöopathischen Bibliothek Hamburg)

## 20. 4. 2005

Vortrag Dr. Hans-Walter Stork: „Das zisterziensische Pracht-  
lektionar Cod. in scriin. 1 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg“

## 30. 4. 2005

Stefan Reis: Homöopathie einst und jetzt. Was lehrt uns die Frühzeit der Homöopathie? Welche Methode verfolgten die alten Meister? Wie kompatibel ist die heutige Lehre mit diesen Ursprüngen? (In Kooperation mit der Homöopathischen Bibliothek Hamburg)

## 4. 5. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Reinhold Schaefer, ein Hamburger Maler und Bühnenbildner“ (in Kooperation mit der Hamburger Theatersammlung der Universität Hamburg)

## 19. 5. 2005

Von Büchern und Bibliotheken. Hebräische Handschriften aus den Sammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (in Kooperation mit der Katholischen Akademie)

## 20. 5. 2005

Dr. Lucia Zekorn: Homöopathie heute und zukünftig: Schöne Aussichten „Der Dialog mit der Krankheit wird den Kampf ablösen“. Zur übergeordneten Relevanz von Hahnemanns Symptomenlehre u. a. (in Kooperation mit der Homöopathischen Bibliothek Hamburg)

## 8. 6. 2005

Eröffnung der Ausstellung „Carl Friedrich Cramer (1752-1807) „Kiel – Hamburg – Paris“ Auf dem Weg nach Europa“ (in Kooperation mit der UB Kiel)

## 29. 6. 2005

Abschiedsmatinee für Direktor Prof. Dr. Peter Rau. Begrüßung und Geleit durch Herbert Blackert und Dr. Jürgen Neubacher mit Stücken aus der Musiksammlung der Bibliothek (Händel, Brahms, Mozart)

**30.6.2005**

H. C. Andersen. Symposium på Hamburg Universitet (in Kooperation mit dem Institut für Germanistik I, Skandinavistik, Dänisch-Lektorat)

**4.8.2005**

Eröffnung der Ausstellung „Des Dichters neue Kleider“. Andersens Märchen im Spiegel der Illustration.

**20.9.2005**

Eröffnung der Ausstellung „Pflichten des Herzens. Semuel Abas: Eine sefardische Rabbinerbibliothek aus Hamburg“

**1.10.2005**

Präsentation von Beständen der Musiksammlung unter besonderer Berücksichtigung der „Telemanniana“. Vortrag von Dr. Neubacher während des Tages der Telemann-Gesellschaften in Hamburg

**24.–25.10.2005**

BID-Vorstandssitzung



Lesung Jakob Deml: Christa Rothmeier (Wien) und Eva Profousová (Hamburg)

**3.11.2005**

Jakub Deml – Lesung und Gespräch (in Kooperation mit dem Institut für Slavistik der Universität Hamburg)

**18.11.2005**

Jubiläumsfeier 25 Jahre „Auskunft“

**23.11.2005**

Eröffnung der Ausstellung „Der Ritter von der traurigen Gestalt. 400 Jahre illustrierte Don Quijote-Ausgaben“.

**30.11.2005**

Lesung mit Zsuzsa Bánk: Heißester Sommer (in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Buchhandlung)

**1.12.2005**

Begrüßung der neuen Direktorin, Prof. Dr. Gabriele Beger

**7.12.2005**

Vortrag Dr. Hans-Walter Stork: Die neuentdeckten Codices aus dem Heidekloster Medingen – Nonnengebetsbücher in der SUB Hamburg (in Kooperation mit dem Mittelalterkreis der Universität Hamburg)

**14.12.2005** Bücherflohmarkt

# Organigramm

## D Direktion

DD	Direktorin	Prof. Dr. Gabriele Beger
DV	Stellvertretender Direktor	Herbert Blackert
DS	Vorzimmer	Inge John

## V Verwaltung

VL	Verwaltungsleiter	Wolfgang Schmidt
V 11	Personal und Organisation	Wolfgang Schmidt
V 12	Haushalt und Gebäude	Anja Seddig
V 13	Technischer Dienst	Karl-Heinz Basting
V 14	Aus- und Fortbildung	Ulrike Lang

## Z Zentralreferate

Z 1	Fachaufsicht, Bibliothekssystem, Recht, Berufsfragen, Ausbildung höherer Bibliotheksdienst	Herbert Blackert
Z 2	Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion des Jahresberichts	Dr. Marlene Grau
Z 3	Linga Bibliothek	Dr. Wiebke von Deylen
Z 4	Arbeitsstelle der Hamburger Klopstock-Ausgabe	Dr. Mark Amtstätter
Z 5	Bau, Technik, Bestandsorganisation	Dr. Gerd Röndigs
Z 6	Systemanalyse	Manfred Weichert
Z 7	Sacherschließung, HANS	Dr. Petra Blödorn-Meyer
Z 8	Landesbibliothek	Ulrich Hagenah
Z 9	Zeitungen (außer Hamburger Zeitungen) Projektassistenz Universitätsverlag	Dr. Michael Mahn
Z 10	Bestandserhaltung allgemein	N. N.

## PR Personalrat

PR	Birger Hannemann
----	------------------

## VZHH Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

VZHH	Karen Hachmann
------	----------------



**A Hauptabteilung Akquisition**

A	<b>Manfred Weichert</b>
A 1	Stellvertretung, Controlling <b>Jennifer Adler</b>
A 2	Stellvertretung, E-Medien <b>Gernot Müller-Kopton</b>
A 3	Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge <b>Ulrike Marschner-Ruthof</b>
A 31	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf <b>Elisabeth Kuper</b>
A 32	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf <b>Annett Helm</b>
A 33	Gruppe Zeitschriftenerwerbung, Bestandserhaltung <b>Edgar Schumacher</b>

**B Hauptabteilung Benutzungsdienste**

B	<b>Herbert Blackert</b>
B 2	Stellvertretung <b>Dr. Dieter Ludwig</b>
B 3	Stellvertretung <b>Dr. Elke Wawers</b>
B 0	Stabstelle Diplombibliothekar im Benutzerdienst <b>Rolf Duden</b>
B 1	Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlg., Magazindienste <b>Klaus Gottsleben</b>
B 11	Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung <b>Elke Kuchenbecker</b>
B 12	Gruppe Magazindienste, Selbstausleihbereich <b>Jens Bormann</b>
B 2	Abteilung Informationsdienste, Präsenzbestände <b>Dr. Dieter Ludwig</b>
B 21	Gruppe Lesesäle <b>Uta Rösler-Isringhaus</b>
B 22	Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand <b>Petra Seidel</b>
B 3	Abteilung Medienlieferdienste <b>Dr. Elke Wawers</b>
B 31	Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen <b>Adelheid Angelkort</b>
B 32	Gruppe Fernlieferwege <b>Anita Körner</b>

**C Hauptabteilung Catalogdienste und Historische Sammlungen**

C	<b>Dr. Petra Blödorn-Meyer</b>
C 1	Stellvertretung <b>Dr. Jürgen Neubacher</b>
C 2	Zentrale Nachweise <b>Dr. Gerd Röndigs</b>
C 3	Abteilung Catalogdienste, Controlling <b>Maria Kesting</b>
C 31	Gruppe Altes Buch, Historische und Sonderbestände, Katalogkonversion <b>Christiane Hoffmann</b>
C 32	Gruppe Sacherschließung <b>Heike Carstensen</b>
C 34	Gruppe Gesamtkatalog der Universität (GKU) <b>Gabriele Baals</b>
C 35	Gruppe Hamburg-Bibliographie <b>Clemens Heithus</b>
C 4	Abteilung Handschriften und Spezialsammlungen <b>Dr. Jürgen Neubacher</b>
C 41	Referat Abendländische und außereurop. Handschriften <b>Dr. Hans-Walter Stork</b>
C 42	Referat Nachlässe, Autographen <b>Dr. Blödorn-Meyer</b>
C 43	Referat Musikhandschriften <b>Dr. Jürgen Neubacher</b>
C 44	Referat Alte Drucke <b>Antje Pautzke</b>
C 45	Bearbeitungsgruppe Handschriften und Spezialsammlg. <b>Dr. Jürgen Neubacher</b>

**I Hauptabteilung IuK und digitale Bibliothek (im Aufbau)**

I	<b>Jürgen Christof</b>
I 1	Stellvertretung Organisation <b>Christel Ruprecht</b>
I 2	Projektaufgaben <b>Monika Thoms</b>
I 3	Projektaufgaben <b>N. N.</b>
I 31	Gruppe LBS und Elektronische Bibliothek <b>Kerstin Wendt</b>
I 32	Gruppe IuK-Technik <b>Christian Karolyi</b>
	Aufgabendurchführung in Projekt-Teams

**F Fachreferate**

F	<b>Dr. Petra Blödorn-Meyer</b>
F 1–18	siehe Fachreferate (Seite 32)

# Referenten und Fachreferate

## Jennifer Adler

Verwaltungswissenschaften (SSG), Politik und Friedensforschung (SSG), Militärwesen

## Herbert Blackert

Rechtswissenschaft

## Dr. Petra Blödorn-Meyer

Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

## Dr. Wiebke von Deylen

Spanien und Portugal (SSG), Iberoamerikakunde

## Klaus Gottsleben

Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

## Dr. Marlene Grau

Slavistik, Osteuropäische Geschichte

## Ulrich Hagenah

Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen (SSG), Hamburgliteratur, Geographie einschl. Karten, Volks- und Völkerkunde

## Maria Kesting

Information und Kommunikation

## Dr. Dieter Ludwig

Geschichte (außer Westeuropa seit 1918 und Osteuropa), Asien-Afrika-Wissenschaften und sonstige Sprachen

## Dr. Michael Mahn

Soziologie, Westeuropäische Zeitgeschichte, Sport und Spiele, Erziehungs- und Bildungswesen, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

## Gernot Müller-Kopton

Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Küsten- und Hochseefischerei (SSG), Biologie, Land-, Forst- und Hauswirtschaft

## Dr. Jürgen Neubacher

Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

## Antje Pautzke

Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft, Griechische und Lateinische Philologie, Buchwesen, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte

## Dr. Gerd Röndigs

Physik, Astronomie, Chemie, Geowissenschaften, Technik

## Dr. Hans-Walter Stork

Philosophie (Antike, Mittelalter, Neuzeit), Handschriftenwesen

## Monika Thoms

Germanistik, Nordistik, Psychologie

## Dr. Elke Wawers

Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Wissenschaft und Kultur allgemein

## Manfred Weichert

Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Informatik, Bibliothekswesen



